

„Ich habe mich gefühlt wie ein 17-Jähriger“

Der ehemalige WM-Pilot Ralf Waldmann begeistert die Zuschauer und ist begeistert von den Rennen der Legenden bei den ADAC-Sachsenring-Classic. Bei seinem Plädoyer für den Traditionskurs erhält er Unterstützung von höchster Stelle.

VON SEBASTIAN SIEBERTZ
UND WOLFGANG WIRTH

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – „Endlich habe ich auch einmal am Sachsenring gewonnen!“ – Mit einer großen Portion Selbstironie nimmt Ralf Waldmann die Trophäe nach dem Sieg im „Rennen der Legenden“ entgegen. In den vier Grands-Prix auf dem Traditionskurs bei Hohenstein-Ernstthal hatte der zweifache Vizeweltmeister einmal auf dem Podium gestanden – 1999 in der 250-ccm-Klasse als Dritter und erster Deutscher nach der Rückkehr des WM-Zirkus nach Sachsen.

Nach dem Erfolg im ersten Lauf der „World GP Legends“ verzichtet der 49-Jährige auf den Start am Sonntag, damit Wayne Gardner zumindest ein Rennen fahren kann. Der australische Ex-Weltmeister und Organisator des Legendenrennen hat mit dem für ihn vorgesehenen Motorrad technische Probleme. Die beiden Läufe mit den einstigen Weltmeistern Jim Redman, Freddie Spencer, und Phil Read auf den auf den 500-ccm-Maschinen, die die Königsklasse bis in die 1990er-Jahre geprägt haben, sind der Höhepunkt.

„Die Suzuki ging so gut, sie war so schön zu fahren – vor allem aus der Kurve heraus. Ich konnte gar nicht langsam“, entschuldigt sich der Hagener für seine überlegene Leistung und schwärmt weiter von der Suzuki aus dem Jahr 1986: „Ich habe mich gefühlt wie ein 17-Jähriger – ganz ohne dicken Bauch.“ Allein Phil Read stiehlt Waldmann die Show. Der inzwischen 77-jährige siebenfache Weltmeister stellt seine Motorrad zwar schon nach einigen Runden ab, das hindert ihn aber nicht daran, mit Sonnenbrille und Bier auf dem Podest den meisten Sekt zu verspritzen und so die Aufmerksamkeit der Motorsportfans auf sich zu ziehen.

Für Waldmann ist es ein „großes Klassentreffen“. Er schreibt unzählige Autogramme, lehnt keinen Fotowunsch ab. In einem Monat ist er



Ralf Waldmann und Phil Read feiern gemeinsam bei den ADAC-Sachsenring-Classic vor tausenden Motorsportfans.

FOTOS: ANDREAS KRETSCHEL (4)

„Kein Motorrad-Grand-Prix mehr am Sachsenring? Für mich ist das unvorstellbar!“

Ralf Waldmann Ehemaliger WM-Pilot

wieder an der Strecke, dann aber in einer ganz anderen Rolle: als Experte von Eurosport. Der Fernsehsender überträgt die Motorrad-WM, die vom 15. bis zum 17. Juli am Sachsenring halt macht. „In der Boxengasse hat man einfach einen anderen Blickwinkel, sonst ist es genauso wie zu meiner Zeit“, erklärt der 20-fache Grand-Prix-Sieger.

Dass es der vorerst letzte Grand Prix am Sachsenring sein könnte, schließt Waldmann aus. „Das wird auf jeden Fall verlängert. Die Veranstaltung insgesamt ist einfach so

Zuschauerrekord beim Oldtimer-Wochenende

Mehr als 30.000 Motorsportbegeisterte haben bei den ADAC-Sachsenring-Classic für einen Zuschauerrekord gesorgt. Knapp 700 Piloten sind auf historischen Motorrädern, Seitenwagen und Rennautos in 18 verschiedenen Klassen am Start. Eines der besonderen Motorräder war der Nachbau der DKW UL 500 (Foto) aus den 1930er-Jahren. Ralf Waldmann pilotierte die von Audi-Tradition gebaute Maschine: „Jedes Straßenmotorrad hat natürlich mehr Dampf und, in Schräglage durch die Kurve zu fahren, ist natürlich auch nicht möglich. Aber es hat seinen Reiz.“



Jim Redman sagt Goodbye

1962, 1964 und 1965 gewann Jim Redman (Foto) auf dem Sachsenring, gestern fuhr der sechsfache Motorradweltmeister aus Rhodesien (heute: Simbabwe) zum letzten Mal auf einer Rennstrecke. „Im November werde ich 85 Jahre alt – ein gutes Alter, um aufzuhören“, sagte einstige Weltklassepilot. 1958 begann er seine Karriere. „Ich dachte, dass ich 60 Jahre Motorsport schaffe.“ Auf die Frage, ob er zum 90-jährigen Sachsenring-Jubiläum im nächsten Jahr doch noch einmal ein Comeback gibt, antwortete er: „Es wäre eine gute Ausrede, um meine Pläne zu ändern.“



720 PS dröhnen auf dem Traditionskurs

Der Audi 90 quattro IMSA GTO (Foto) war das am meisten fotografierte Auto bei den Sachsenring-Classic. Die Audi-Ikonen Hans-Joachim Stuck und Frank Biela steuerten am Wochenende den Rennwagen, der Ende der 1980er-Jahre in der US-amerikanischen Serie IMSA-GTO eingesetzt wurde. „Es ist eine geile Sache, mit so einer Rakete Runden zu drehen“, sagte „Strietzel“ Stuck über das Fahrzeug mit einer Leistung von 720 PS. Ebenfalls zu sehen war der Audi V8 quattro (im Hintergrund) aus den 1990er-Jahren der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft (DTM). (ww/sesi)



und Tourenwagen-Pilot fährt bei den Classic die PS starken Audis und zeigt sich begeistert von der Stimmung am Wochenende: „So viel Begeisterung unter den Zuschauern erlebt man auf keiner anderen Rennstrecke in Deutschland. Hier sitzen die Fans schon um 9 Uhr morgens mit ihrem Kind auf der Tribüne.“

ERGEBNIS Rennen der Legenden, 1. Lauf: Ralf Waldmann (Hagen), 2. Freddie Spencer (USA), 3. Jeremy McWilliams (Irland). **2. Lauf:** 1. McWilliams, 2. Garry McCoy (Australien), 3. Spencer.